

Thema des Gottesdienstes: „**Gemeinde – Leben im Haus Gottes**“ (1.Timotheus 1,1-2)

Datum: 20.01.19

Dieser Leitfaden soll als Gesprächsanregung dienen. Gerne sollt und dürft ihr eure eigenen Gedanken und Erfahrungen mit in das Gespräch einfließen lassen. Gotte segne euch dabei!

1. Zusammenfassung der Predigt

„So lange du die Füße unter meinen Tisch streckst, wird gemacht was ich sage.“ Ein alt bekannter Satz, der nicht bei jedem Freude auslöst, aber doch eine grundsätzliche Wahrheit zum Ausdruck bringt: Der Besitzer hat das Sagen. Ein Prinzip, das wir überall in dieser Welt vorfinden, aber genauso auch für die Gemeinde gilt. Dabei stellt sich die Frage: Wem gehört die Gemeinde?

Die vorerst letzte Unterhaltung zwischen Paulus und den Ältesten von Ephesus in Apostelgeschichte 20,28-32 gibt uns Aufschluss darüber. In Vers 28 ist die Rede davon, dass Gott selbst die Gemeinde „erworben hat durch das Blut seines eigenen Sohnes!“ Damit ist unabdingbar geklärt wem die Gemeinde gehört und worauf sich die Gemeinde ausrichten muss.

In dieser Unterhaltung malt Paulus der Gemeinde und den Ältesten von Ephesus dabei nicht gerade rosige Zukunftsaussichten vor Augen. Er redet von Bedrohung durch Irrlehre für die Gemeinde von innen und außen. Und so kam es, dass Paulus ein paar Jahre später (Zeitraum etwa 62-66 n.Chr.) den ersten Timotheusbrief verfasst, in dem er aktiv gegen die aufkeimenden Irrlehren vorgeht. Timotheus wurde von Paulus zu dieser Zeit in Ephesus zurückgelassen um in der Gemeinde für Ordnung zu sorgen und entschieden gegen falsche Lehre vorzugehen.

1. Ein Brief mit göttlicher Autorität (1,1)

Auch wenn Gott selbst entscheidet wie es in der Gemeinde zugehen soll, so hat er seine Vorstellungen doch mittels der Apostel kundgetan. Die 12 Apostel sowie der Briefschreiber Paulus bekamen den Auftrag und die Autorität die Gemeinden nach Gottes Vorstellungen zu lehren und aufzubauen. Paulus macht gleich in den ersten Worten seines Briefes deutlich in welchem Auftrag und mit welcher Autorität er den Brief schreibt, wenn er sagt: „Paulus, Apostel Christi Jesu nach Befehl Gottes“. Wenn Paulus also nun diesen Brief schreibt, so schreibt er ihn stellvertretend für Jesus Christus selbst und seine Worte basieren nicht auf seinen Gedanken, sondern sind Worte Gottes selbst. Entgegen den Irrlehrern vor Ort kann Paulus sich auf die gottgegebene Autorität berufen. Dazu betitelt er Gott als „unseren Retter“ und Jesus als „unsere Hoffnung“, wodurch der junge Timotheus in dieser herausfordernden Aufgabe stark ermutigt wurde. Für Timotheus gab es mit Sicherheit immer wieder Situationen der Verzagttheit und Entmutigung, aber dieser Perspektivwechsel hin auf Christus „unsere Hoffnung“ gab ihm Freude und neuen Antrieb. Diese Hoffnung gilt sowohl im gegenwärtigen Leben, weil Gott alles in der Hand hält, aber sie gipfelt vor allem darin, dass die Gläubigen eines Tages vollkommen erlöst bei ihrem Herrn sein werden!

2. Ein Brief mit persönlicher Note (1,2)

Eine weitere Ermutigung für Timotheus liegt in der innigen Beziehung zwischen ihm und Paulus. Paulus war die zentrale Figur für Timotheus, wenn es um den Glauben an Jesus geht. Vermutlich sind Timotheus wie auch seine jüdische Mutter Eunike und Großmutter durch die 1. Missionsreise zum Glauben gekommen (nachzulesen Apg 14). In Apostelgeschichte 16,1-3 kommt Paulus erneut nach Lystra, die Heimatstadt von Timotheus und nimmt ihn mit auf seine 2. Missionsreise. Damit tritt Paulus in eine Lücke, die Timotheus ungläubiger heidnischer Vater hinterlassen hatte. Er wird für ihn zum geistlichen Vater und nimmt Timotheus wie einen Sohn mit in die Jüngerschaft. Das bedeutet, dass Paulus seinen Glauben fördert, ihn lehrt, ermutigt, ihn als Mitarbeiter einsetzt und zunehmend mehr Verantwortung überträgt. Dabei macht Timotheus eine ganze Menge an Erfahrungen und reift an der Seite von Paulus zu einem bewährten Mitarbeiter heran. Timotheus bekommt sowohl von anderen Christen wie auch von Paulus außergewöhnliche gute Referenzen (vgl. Apg 16,2; Phil 2,19-22). Er ist bekannt als ein wirklich wahrhaftig Gläubiger ganz im Gegenteil von einigen Leuten, die sich im 1. Timotheusbrief als keine wahren Christen entlarven.

Eine weitere Ermutigung findet durch die Eingangswünsche von Paulus statt, wenn er schreibt: „Gnade, Barmherzigkeit, Friede von Gott, dem Vater, und von Christus Jesus, unserem Herrn!“

3. Ein Brief mit klaren Anweisungen (1,3; 3,14-15)

Der Brief ist in allererster Linie an Timotheus adressiert, wenngleich der Inhalt auch für die Gemeinde in Ephesus bestimmt ist. Paulus nennt daher die Absicht seines Briefes in 1. Timotheus 3,14-15 und gibt ihm dadurch grundlegende Weisungen zum Thema Gemeinde an die Hand. Timotheus hat die Aufgabe diese Ordnungen in der Gemeinde zu bewahren und die Irrlehrer samt ihrer Lehren zugleich zurückzuweisen (vgl. 1,3). Im 1. Timotheus begegnet uns die ein oder andere kontrovers diskutierte Stelle, die heutzutage als nicht mehr gültig oder maßgeblich abgetan wird. Aber gerade die allgemeingültige und zeitungebundene Aussage in 3,14-15 sollte uns vorsichtig darin sein lassen leichtfertig die Inhalte abzutun. Paulus weiß darum, dass sowohl er wie auch die Apostel bald aussterben werden. Umso wichtiger ist die Bewahrung und Verschriftlichung der gesunden Lehre über ihren Tod hinaus, damit Gottes Gemeinde auch in Zukunft weiter nach Gottes Vorstellungen gebaut werden kann.

Bei all den Überlegungen, die wir heutzutage über Gemeinde anstellen, muss uns eine Tatsache immer wieder bewusst werden. Wenn man sich anhand von Apostelgeschichte 20,28 mal die Frage stellt „Warum gehöre ich eigentlich zu Gottes Gemeinde?“, löst die Antwort tiefe Dankbarkeit, Demut und ein Umdenken im Bezug auf Gemeinde aus. Es gibt nur einen einzigen Grund, der lautet: **Weil Gott selbst dich erkauft hat durch das Blut seines eigenen Sohnes.**

Anregung zum Weiterdenken und Fragen für den Austausch

- Was hat euch in der vergangenen Predigt besonders angesprochen?

- Lest gemeinsam Apostelgeschichte 20,17-38.
- Wodurch wird in diesem Abschnitt die Liebe von Paulus zur Gemeinde deutlich?
- Warum ist für Paulus die Gemeinde Gottes für Paulus so kostbar?
(Denkt auch mal kurz darüber nach welchen Kummer Gemeinden Paulus gemacht haben)
- Welche Sicht hast du auf Gottes Gemeinde?
Wodurch prägt sich deine Sichtweise auf die Gemeinde in erster Linie?

- Lest gemeinsam 1. Timotheus 1,-2.
- In Vers 1 unterstreicht Paulus seine Autorität. Wie würdest du jemand erklären warum das Wort der Apostel auch für uns heute von solcher Autorität ist?
- Überlegt was euch dazu einfällt und lest dazu Joh 16,12-13; Apg 2,42; Eph 2,20-22

- In der Predigt war in Anlehnung an die Beschreibungen Gottes als „unserem Retter“ und Jesus „unsere Hoffnung“(1,1) die Rede von einem Perspektivwechsel.
- Wie hast du in deinem Leben schon einen solchen Perspektivwechsel erlebt, der dir neuen Mut und neue Kraft geschenkt hat?

- Timotheus ist ein wahrhaft Gläubiger gewesen, der sehr gute Referenzen von anderen bekommen hat (siehe Apg 16,2; Phil 2,19-22).
- Welche geistlichen Referenzkriterien wären für deiner Meinung nach wichtig?
- Welche Referenz würdest du dir schreiben? Was würden andere schreiben?

- Lest gemeinsam 1. Timotheus 3,14-15. Was bedeutet diese Aussage für den ganzen Brief?
- Was bedeutet diese Aussage heute für uns als Gemeinde und Gemeindeglieder?

Schließt damit, dass ihr Apostelgeschichte 20,28 gemeinsam nochmal lest. Tauscht euch persönlich aus und betet ganz bewusst für unsere Gemeinde.

Aufruf

- Danke Gott in dieser Woche für das Privileg zu seiner Gemeinde zu hören (vgl. Apg 20,28)
- Bete diese Woche für die Gemeinde: Für Wachstum, Gehorsam, Einheit, Treue, Gottes Ehre